

Sz W. Mon 2012

Zeit für Überzeugungsarbeit

Von Felicitas Amler

Die Idee ist so überzeugend, plausibel und anregend, dass man sich ihre Umsetzung nur wünschen kann: Aus zwei letzten Zeugnissen der Zeitgeschichte im Wolfratshauser Stadtteil Waldram könnte ein lokalgeschichtliches Dokumentationszentrum und ein internationales Begegnungshaus mit vor allem jüdischen und jugendlichen Gästen werden. Diese Vorstellung hat der Historische Verein für das Ensemble vom Ende der 1930er Jahre am heutigen Kolpingplatz entworfen. Der Verein hat mit gutem Grund nach einer bestechenden Nutzungsidee gesucht. Denn das Erzbischöfliche Ordinariat, Besitzer der Gebäude, will diese eigentlich abreißen, um dort neu zu bauen. Eigentlich – soll heißen, es ist noch Grund zur Hoffnung und Zeit für Überzeugungsarbeit. Die sollte dem Historischen Verein morgen, am Mittwoch, gelingen. An diesem Tag trifft er auf Vertreter des Ordinariats, um seine Vorschläge zu skizzieren und Hintergründe zu erläutern: Das heutige Waldram lässt von seiner Geschichte nicht viel erkennen. Es ist auf den ersten Blick eine Wohn-, Einfamilien- und Reihenhaussiedlung, wie es sie tausendfach in Deutschland gibt. Am Kolpingplatz aber zeigt sich ein wenig vom alten Gesicht dieses zeitgeschichtlich weit über Deutschland hinaus bedeutenden Orts: Die beiden vom Abriss bedrohten Häuser erinnern an das NS-Zwangsarbeiterlager Föhrenwald in Nachbarschaft der 1938 im Wolfratshauser Forst eingerichteten Rüstungsbetriebe. In dieser Zeit sind sie gebaut worden. Und sie lassen die Geschichte des nach der Befreiung dort geschaffenen Lagers für *Displaced Persons* vor dem Auge erstehen – eines Lagers vor allem für jüdische ehemalige Nazi-Verfolgte, weswegen in dem Badehaus eine Mikwe, ein jüdisches Ritualbad, existierte.

Das Erzbischöfliche Ordinariat hat gerade erst mit dem Erweiterungsbau seines Spätberufenenseminars in Waldram gezeigt, wie fortschrittlich es sein kann – die Architektur ist zeitgemäß, das Kunstwerk vor dem Bau von wunderbarer Modernität. Gleich nebenan, am Kolpingplatz könnte es demonstrieren, wie geschichtsbewusst es ist. (Seite 3)